

Mipolam^R Tisch- und Türbelag
1966

DN Dynamit Nobel
Kunststoffe

Anweisung für das Verlegen und Reinigen von

Mipolam[®]

Tisch- und Türbelag

Dynamit Nobel Aktiengesellschaft
Abteilung Kunststoff-Verkauf
Troisdorf Bez. Köln

Verlegung von MIPOLAM-Tisch- und -Türbelag

Voraussetzung für einwandfreie Aufklebungen ist größte Sauberkeit und eine unbedingt staubfreie Umgebung.

Für die einwandfreie Verlegung von MIPOLAM-Tisch- und -Türbelag ist ein völlig ebener, glatter, klebfester und trockener Untergrund (Blech, Holz oder Zement) erforderlich. Genau so wichtig ist die Verwendung eines Klebers, der sich dünn und schlierenfrei aufstreichen bzw. aufspachteln läßt, ohne zu gerinnen (d. h. sich zu Kleberinseln zusammenziehen) und ohne den MIPOLAM-Belag kräuselnd anzuquellen.

Fett- und Wachsspuren verursachen Klebergerinnsel. Die geringsten Unebenheiten auf dem Untergrund aber, wie Kleberschlieren oder Gerinnsel, zeichnen sich wie auch alle sonstigen Fremdkörper deutlich auf der Belagsoberfläche ab und führen zu Beanstandungen. Die Beseitigung derartiger Mängel ist sehr zeitraubend und kostspielig.

Der Belag ist abrollend aufzulegen, um Lufteinschlüsse zu vermeiden. Für Verlegungen auf nicht stark aufsaugenden Untergründen, wie Blech und Zementputz, empfehlen wir lösungsmittelhaltige Neoprene-Kleber, wie man sie auch für Fußbodenbelag verwendet. Der Kleberauftrag muß vollkommen schlierenfrei erfolgen, damit alle Unebenheiten vermieden werden. Eine glatte Oberfläche erhält man durch kurzes Abpressen (ca. 5 Min.) nach der Verklebung. Hierbei empfiehlt es sich, den MIPOLAM-Belag mit einem gleich großen ungestoßenen MIPOLAM-Belag (Oberfläche auf Oberfläche) abzudecken und ein entsprechend großes Preßblech zu verwenden. Sind die Flächen größer als die Presse, muß der Belag gut mit Gummirollen ange-drückt werden.

Zum Aufkleben auf Holz und andere stark aufsaugende Untergründe haben sich Emulsionskleber am besten bewährt. Emulsionskleber lassen sich schlierenfrei und dünn auftragen und gewährleisten eine gute Klebhaftung, ohne den MIPOLAM-Belag ungünstig zu beeinflussen. Diese Verklebung erfordert allerdings einen anhaltenden Belagsandruck von einigen Stunden, je nach Gebrauchsanweisung der Kleberhersteller.

Wenn bei größeren Verlegeflächen und Verwendung von Tafeln gestoßen werden muß, ist unterseitiges Verschweißen der Stöße vor dem Verlegen zu empfehlen, um spätere Fugenbildungen zu vermeiden (Bild 1). Bei Wandverlegungen wird zweckmäßig oberseitig verschweißt. Hierbei kann man zierleistenartige Effekte erzielen, wenn man die überstehenden Wülste des Schweißdrahtes, den man in diesem Fall in einer vom Belag abweichenden Farbe wählt, stehenläßt.

Zur Vermeidung von Randfugen empfiehlt es sich, MIPOLAM-Tisch- und -Türbelag auch mit dem verwendeten MIPOLAM-Umleimer zu verschweißen oder einen übergreifenden MIPOLAM-Wulst-Umleimer zu verwenden (Bild 2 und 3).

Beim Aufkleben auf Holz oder andere aufsaugende Untergründe ist der MIPOLAM-Belag stets zuerst einzustreichen und danach der Untergrund. Stark aufsaugende Untergründe müssen vorher durch einen Kleberanstrich grundiert werden, der zweite Aufstrich ist jedoch erst dann aufzutragen,

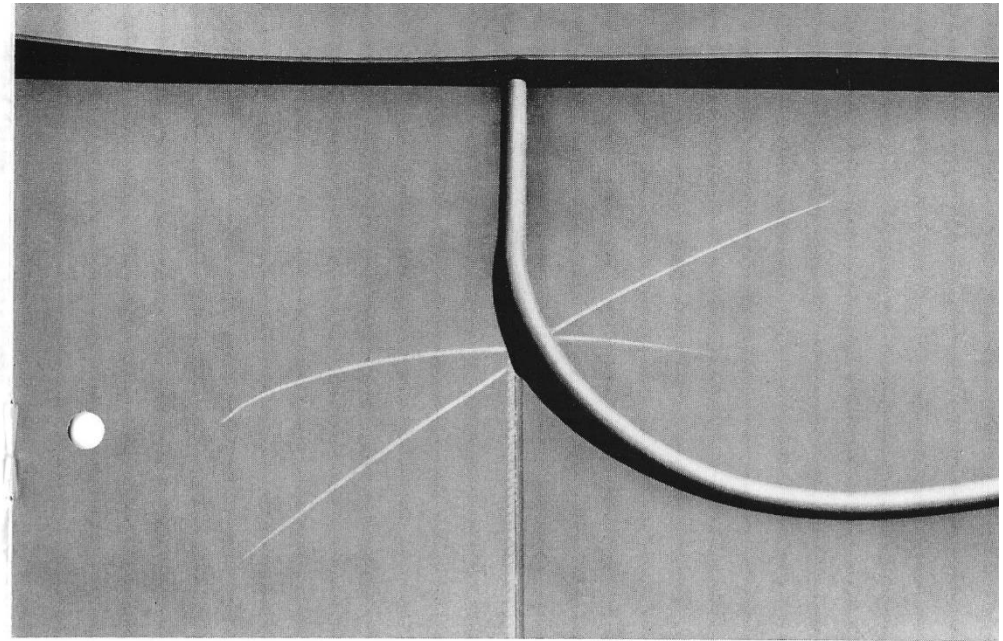


Abbildung 1: Verschweißen von 2 MIPOLAM-Bahnen auf der Unterseite

Die untere Hälfte des Bildes zeigt die Unterseite mit Schweißfuge und den teilweise aufgeschweißten MIPOLAM-Draht. Der überstehende Schweißwulst wird abgestoßen. Das weiße Kreidekreuz dient dem Verleger lediglich zur Markierung. - Die obere Hälfte zeigt die Aufsicht der fertig verschweißten Bahn.

wenn die Grundierung vollkommen abgetrocknet ist. Evtl. muß die Grundierung mit einem Glattspachtel nachgeglättet werden. Hierdurch werden auch noch offene Poren geschlossen. Großporige und unebene Untergründe können mit Holzkitt oder einer sehr feinkörnigen Ausgleichspachtelmasse – wie Ardoment 1801 – dünn abgespachtelt und nach dem Abhärten mit Schmirgel- bzw. Sandpapier abgeschliffen werden. Der Versuch, Unebenheiten mit Kleberaufstrichen auszugleichen, führt keinesfalls zum Erfolg.

Nach dem Abtrocknen des Klebers – die Trockenzeit ist entsprechend der Gebrauchsanweisung der Kleberhersteller einzuhalten – ist der Belag zwanglos und ohne Zugbeanspruchung abrollend aufzukleben, mit der Hand gut anzuklopfen, anzureiben oder mit einer Gummirolle anzurollen. Dabei ist zu beachten, daß Lufteinschlüsse vermieden werden. Bei kleineren Tischplatten kann der Belag nach dem Aufkleben in der kalten Furnierpresse mit einem Preßblech, wie vorher beschrieben, geglättet werden. Das ist aber nur möglich, wenn die ganze Tischplatte mit einem übergreifenden Blech abgedeckt werden kann, da sich andernfalls die Kanten der Preßbleche auf dem Belag abzeichnen. Größere Flächen können daher nicht in der Presse geklebt werden.

Wir empfehlen, nur Kleber zu verwenden, die erprobt sind. Umstehend ist eine Reihe geeigneter Kleber angegeben.



Reinigung von MIPOLAM-Tisch- und -Türbelag

In jedem Fall soll nach der Verlegung eine Grund- und Erstreinigung mit R 1000 vorgenommen werden (60 g auf 1 l Wasser; nicht mit reinem Wasser nachwaschen). Auch allgemein empfehlen wir, laufend mit dem lösungsmittelfreien Reinigungsmittel R 1000 zu reinigen, um Oberflächenbeeinträchtigungen überhaupt zu vermeiden. Gebrauchsanweisung der Herstellerfirma beachten.

Kleberreste müssen unter allen Umständen sofort nach dem Ankleben vom Verleger (mittels Testbenzin oder Petroleum bei Neoprene-Klebern bzw. Wasser bei Verwendung von Emulsions-Klebern) entfernt werden.

Normal verschmutzte Beläge lassen sich leicht mit einem feuchten Lappen reinigen. Dem Wischwasser werden ca. 20 – 25 g/l R 1000 zugesetzt. Nach dem Reinigen nicht mit klarem Wasser nacharbeiten, damit der sich bildende Schutzfilm erhalten bleibt.

Stark haftende Schmutzstellen werden nach vorherigem Anfeuchten mit Scheuerpulver bestreut (ATA, VIM u. a.) und dann mit einem feuchten Lappen oder einer Bürste weggeschrubbt. Das Scheuerpulver muß nach der Reinigung mit klarem Wasser restlos entfernt werden. Krustenartige Verschmutzungen schabt man am besten vor dem Scheuern mit einem Messerrücken oder einem Geldstück vorsichtig ab. Bei der anschließenden Reinigung sollte dem Wischwasser etwas R 1000 zugesetzt werden, damit sich ein Schutzfilm bilden kann.

Verschmorte Stellen, wie sie von glimmenden Zigarren- oder Zigarettenstummeln verursacht werden können, schabt man ebenfalls mit einem Messerrücken weg. Die dabei entstehenden Schabriefen lassen sich gut mit feinem Schmirgelleinen oder einem Lappen, der mit Wasser, Testbenzin oder Petroleum angefeuchtet und mit Scheuerpulver bestreut ist, glätten. Reinigungsmittelreste entfernt man mit R 1000 und Wasser. Nicht mit reinem Wasser nachwischen!

Anfärbungen der Tischbeläge durch Stempelfarbe, Durchschreibepapier, Kugelschreiberpaste, Kopierstifte und Gummiteile (vorwiegend schwarze Untersetzer) können ohne Beschädigung der Oberfläche nicht entfernt werden. Sie werden jedoch weitgehend verhindert, wenn die Oberfläche laufend mit R-Reiniger behandelt wird, der einen gewissen Schutzfilm bildet.

Ein Einwachsen von MIPOLAM-Tisch- und -Türbelag ist zur Erhaltung des Materials nicht erforderlich.

Reinigungsmittel (Lösungsmittel), die MIPOLAM stark angreifen, sollten nur vom Fachmann angewendet werden, um Beschädigungen des MIPOLAM-Belages, die nicht mehr zu beseitigen sind, zu verhüten.

◀ **Abbildung 3: MIPOLAM-Tischbelag mit aufgezo- genem Umleimer**
Der aufliegende, überstehende Wulst des Profils ist angeklebt.

Reinigungsmittel, lösungsmittelfrei, für MIPOLAM-Tisch- und Türbelag

Für das Reinigen von MIPOLAM-Belägen eignen sich nach unseren Prüfungen folgende Reinigungsmittel:

Bezeichnung	Farbe	Lieferant	Bemerkungen
R 280	weiß	„Chema“ GmbH, Bad Pyrmont	Speziell für Reinigung stärkerer Verschmut- zung und für zeit- weilige General- reinigung
R 1000	braun	„Chema“ GmbH, Bad Pyrmont	Für normale Reinigung
S o f i x	beige	Thompson-Werke GmbH, Düsseldorf	Für normale Reinigung